

Projektbeschreibung:

„Miteinander feiern, voneinander lernen, Gemeinschaft stärken – ein Projekt der offenen Schultür“

Einreichende Schule: Mittelschule Leopoldstraße

Im Rahmen unseres Schulprojekts „Miteinander feiern, voneinander lernen, Gemeinschaft stärken – ein Projekt der offenen Schultür“ gestalten wir an unserer Schule regelmäßige gemeinschaftliche Veranstaltungen, die den Schulalltag durchbrechen und Raum für Resonanz, Begegnung und kulturellen Austausch schaffen. Konkret umfasst das Projekt folgende Veranstaltungen: Weihnachtsmarkt, Ramadanfeier, Frühlingsfest, Opferfest, Elterncafé, Tag der Herzlichkeit, Traditionsfest.

Diese Veranstaltungen wurden im aktuellen Schuljahr durchgeführt. Dabei standen Partizipation, Inklusion und Resonanzpädagogik im Mittelpunkt:

Unsere Schülerinnen und Schüler waren bei den verschiedenen Festen aktiv eingebunden. Sie übernahmen die Rolle der Mitgestalterinnen und Mitgestalter. Dies geschah durch die inhaltliche Planung, kreative Gestaltung, Organisation und durch das gemeinsame Zubereiten von Speisen. Sie wählten die Themenschwerpunkte der Feste mit aus, gestalteten eigenständig die Dekoration, studierten Lieder und Tänze ein, halfen engagiert beim Aufbau der Stände und stellten auch mit viel Kreativität die Verkaufsartikel her. Auch bei der Durchführung zeigten sie großes Verantwortungsbewusstsein. Sie servierten Speisen und Getränke, führten Gespräche, begrüßten Gäste und traten mit ihnen in direkten Dialog. So wurden sie als aktive Mitverantwortliche für das Gelingen der Feste sichtbar. Es entstand ein echter Identifikationsraum, in dem Eigenverantwortung und Mitgestaltung auf allen Ebenen spürbar wurden.

Die Türen unserer Schule standen an diesen Festen weit offen. Eltern wurden eingeladen, erlebten ihre Kinder aktiv in der Rolle der Mitgestalterinnen und Mitgestalter und kamen untereinander wie auch mit Lehrpersonen und der Schulleitung ins Gespräch. Diese Offenheit förderte nicht nur das Vertrauen, sondern stärkte auch die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Die Feste boten besondere Resonanzräume im Sinne der Pädagogik von Hartmut Rosa: Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass ihr Handeln (z. B. ein Lied vortragen, Essen zubereiten, einladen) auf eine echte Antwort trifft, sprich durch Applaus, durch die Begeisterung der Eltern und durch Begegnung. Diese gegenseitige Berührbarkeit und Responsivität fördert Selbstwirksamkeit und soziale Zugehörigkeit. Dies sind die Voraussetzungen für gelingendes Lernen und ein respektvolles Miteinander an unserer Schule.

Die kulturelle Vielfalt unserer Schulgemeinschaft wurde sichtbar und bewusst wertgeschätzt. Unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Hintergründe fanden Platz, ohne Dominanz, sondern im Sinne eines gleichwertigen Miteinanders. Jede und jeder konnte sich auf seine Weise einbringen und wurde gehört.

Unser Projekt ist in seiner Struktur leicht übertragbar und wiederholbar. Es benötigt keine großen finanziellen Ressourcen, sondern lebt vom Engagement der Beteiligten und einer Haltung der Offenheit. Es schafft nachhaltige Bindungen und stärkt eine inklusive Schulkultur, die Vielfalt nicht nur duldet, sondern als Gewinn erfahrbar macht.